

Der Kampf gegen Covid-19 wird oft mit einem echten Krieg verglichen. Die Analogie ermutigt zu einer "wir stecken alle gemeinsam drin"-Solidarität und legt nahe, dass es unpatriotisch ist, Regierungsentscheidungen zu kritisieren oder sich ihnen zu widersetzen.

Dennoch sollte der Vergleich nicht gänzlich als eigennütziges Getöse von politischen Führern abgetan werden, denn ein Krieg und eine Pandemie haben viele Gemeinsamkeiten. Beides ist eine Frage von Leben und Tod für Menschen, die den Verantwortlichen nicht verzeihen werden, wenn sie in eine katastrophale Krise geraten oder nicht aus ihr herauskommen können. Werden Sie Zeuge, wie Tony Blair schließlich durch den Irak-Krieg gekentert ist und wie die Wiederwahlchancen von Präsident Donald Trump durch seine groteske Fehlhandhabung der Pandemie beeinträchtigt werden.

Wenn ich die Possen Trumps und die Fehler von Boris Johnson beobachte, mit dem Virus nicht fertig zu werden, habe ich dasselbe Gefühl, das ich in den letzten 20 Jahren immer wieder hatte, wenn ich über die Kriege im Irak, in Afghanistan, Syrien und Libyen berichtete. In allen Fällen wurden arrogante Annahmen von Kompetenz und Stärke durch komplizierte und gefährliche Realitäten vor Ort brutal entlarvt.

Die spektakuläre Unfähigkeit von Trump und Johnson verschleiert das Ausmaß, in dem der Niedergang der angloamerikanischen politischen Elite lange vor ihrer Ankunft an der Macht lag. Die Folgen dieser langfristigen Versäumnisse für die USA und das Vereinigte Königreich wurden erst in diesem Jahr deutlich, als die Zahl ihrer Bürger, die starben, über die Zahl vergleichbarer Mächte gestiegen ist. Trumps komische Oper rühmt sich mit "Making America Great Again", und Johnsons kindischer Boosterismus für "Global Britain" klingt immer erbärmlicher.

Regierungen aller Couleur sehen Kriege, Naturkatastrophen und neuerdings auch Epidemien als existenzielle Bedrohung für sich selbst, aber auch als Chance. Wenn sie sich irren, können sie sich selbst für immer aus dem Geschäft drängen. Wenn man es richtig macht, könnten sie jahrzehntelang die Macht an sich reißen. Häufig kommen sie aufgrund einer übertriebenen Vorstellung von ihren eigenen Fähigkeiten spektakulär zu Fall. Sie unterschätzen ihren Feind, sei es eine menschliche Organisation oder ein Virus, und geraten ins Straucheln, wenn sie eine reale Bedrohung bekämpfen.

Die meisten Regierungen sind gut darin, eine plausible Politik zu machen, aber sie sind alarmiert und fühlen sich unwillig, wenn diese vermeintlichen Strategien umgesetzt werden müssen. Politiker sind oft schlecht in dem komplexen Geschäft der "Operationalisierung" von Politiken und sind überrascht, wenn sie feststellen, dass die Ergebnisse früherer Fehler nicht in der Nacht korrigiert werden können.

Die Bilanz der Regierung Johnson ist eine Karikatur dieses Ansatzes. Sie vermittelt einen Hauch von verblüfftem Dilettantismus, wenn aufeinanderfolgende Abriegelungen und Quasi-Abriegelungen ins Stocken geraten und scheitern. Sie sieht nicht ein, dass Versuche, die eingefahrenen Verhaltensmuster von Millionen von Menschen zu verändern, nicht erfolgreich sein können, indem man einfach neue Vorschriften ankündigt und denjenigen, die sich nicht daran halten, mit hohen Geldstrafen droht.

Bei all der Aufregung über die neuen Restriktionen im Norden Englands ist eine wichtigere Frage, inwieweit sich die Menschen an die alten halten. Es gibt starke Anzeichen dafür, dass die durchdringende Nichteinhaltung die Antwort auf Sir Keir Starmer's - von Johnson unbeantwortete - Frage dieser Woche ist, warum 19 von 20 Gebieten, die in den letzten zwei Monaten Beschränkungen unterlagen, immer noch einen starken Anstieg der Infektionen aufweisen.

Ein überzeugender Grund dafür, warum die Abriegelungen nicht funktionieren, geht aus einer wenig beachteten Umfrage des King's College in London hervor, die eine große Diskrepanz zwischen dem Anteil der Menschen zeigt, die sagen, dass sie eine Quarantäne verhängen werden, und denen, die dies tatsächlich tun. Eine Umfrage unter 31.787 Personen, die zwischen März und August im Vereinigten Königreich lebten, ergab, dass 70 Prozent der Personen, die in der Vorwoche keine Covid-19-Symptome hatten, angaben, dass sie beabsichtigen, sich selbst zu isolieren, falls sie diese Schlüsselsymptome entwickeln, und 50 Prozent sagten, sie würden einen Antigentest verlangen.

Die Umfrage zeigt aber auch, dass die Menschen ihre guten Absichten meist nicht durchsetzen. In der entscheidenden Passage heißt es: "Von denjenigen, die in der letzten Woche über die Schlüsselsymptome von Covid-19 berichteten, gaben 18,2 Prozent an, dass sie sich selbst isoliert hätten, und 11,9 Prozent gaben an, dass sie einen Antigentest verlangt hätten". Der Grund für die außergewöhnlich niedrige Einhaltung der Einschränkungen liegt darin, dass arme Menschen der Meinung sind, dass sie sich vorrangig um ihren Lebensunterhalt und die Betreuung von Kindern und anderen Verwandten kümmern müssen. "Während die Absicht, Tests durchzuführen, Verhaltensweisen aufzuspüren und zu isolieren, hoch ist, zeigen unsere Ergebnisse, dass die Befolgung gering ist", sagt Louise Smith, eine der Autorinnen des Berichts, der noch einer Peer-Review unterzogen werden muss.

Die Studie schlägt eine verbesserte Kommunikation mit den Menschen vor, um die Natur und die Risiken des Coronavirus zu erklären, sowie eine bessere finanzielle Unterstützung für diejenigen, die isoliert werden sollten. Aber ich denke, der Zug ist abgefahren, und der Moment ist vorbei, in dem die Menschen bereit waren, sich an Einschränkungen zu halten, die sie ihren Arbeitsplatz verlieren oder sie daran hindern könnten, sich um ihre Kinder oder Eltern zu kümmern. Die Einhaltung der ersten großen Abriegelung war wahrscheinlich weniger, als es damals aussah, und sie kann nicht wiederholt werden, weil diejenigen, die damals Opfer gebracht haben, sehen können, dass es nicht funktioniert hat. Sie können auch keinen Grund sehen, anzunehmen, dass weitere Einschränkungen erfolgreicher sein werden.

Das Vertrauen, dass die Regierung weiß, was sie tut, ist seit der ersten Jahreshälfte stark gesunken. Die Kritik hat sich auf die Unzulänglichkeit des Heath-Robinson-"Test, Trace and Isolate"-Systems der Regierung konzentriert, aber selbst wenn es radikal verbessert werden sollte, wird es nicht funktionieren, wenn ein großer Teil der Bevölkerung es sich einfach nicht leisten kann, die Regeln zu befolgen. Die Ungleichheiten in der britischen Gesellschaft bedeuten, dass es dem Virus nie an neuen Wirten mangeln wird, so dass eine noch so strenge Abriegelung es nicht unterdrücken kann.

Die Regierung Johnson ist zwar gerne bereit, die Rhetorik des Krieges zu verwenden, hat aber nie verstanden, dass nur die Mobilisierung von Ressourcen in Kriegszeiten das Virus

wirklich unterdrücken und eine Rückkehr zum normalen Leben ermöglichen kann. China, eines der wenigen Länder, das keine Insel ist, dem es gelungen ist, die Infektion zu unterdrücken, hat dies nur durch gewaltige Anstrengungen erreicht. Als eine Frau in Peking im Juli positiv getestet wurde, brauchten 29 Kontaktverfolger Berichten zufolge 24 Stunden, um mit Hilfe von Zahlungsinformationen und Taxihilferufen 204 Personen zu finden und zu isolieren, die möglicherweise infiziert waren.

Die totale Absorption der Pandemie durch die Medien spricht letztendlich gegen das Verständnis der Pandemie, weil der rund um die Uhr andauernde Nachrichtenzyklus bedeutet, dass wichtige neue Informationen - wie die KCL-Studie über die Nichteinhaltung von Beschränkungen - von einer Flutwelle von Informationen überflutet werden. Das größte Hindernis, um zu wissen, was geschieht, sind nicht "falsche Fakten", wie oft beklagt wird, sondern die schiere Menge an Fakten, die im Internetzeitalter zur Verfügung stehen.

Kriege und Epidemien produzieren gleichermaßen eine Flut von Nachrichten, die entscheidende Entwicklungen verschleiern. Im Irak und in Afghanistan verschleierte sie die Tatsache, dass Kriege, die die Amerikaner und Briten für gewonnen hielten, verloren gingen. Dieselbe Mischung aus Wunschdenken und Blindheit gegenüber dem, was wirklich vor Ort geschieht, verbirgt heute die Gründe dafür, dass es nicht gelungen ist, die Ausbreitung der Coronavirus-Epidemie zu stoppen.

Quelle: [Patrick Cockburn – Wars and Pandemics Produce the Same Sort of Lethal Government Bungling](#)